

Wolfgang Carl

# Freges Philosophie der Sprache

Kurseinheit 1:  
Freges logische Untersuchungen

kultur- und  
sozialwissenschaften

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

---

INHALTSVERZEICHNIS		Seite
Vorstellung des Autors		4
Vorwort		5
Lernziele		7
Studierhinweise		8
Text- und Literaturverzeichnis		9
1	Leben	12
2	Begriffsschrift	14
3	Das Kontext-Prinzip	19
4	Begriffe als Funktionen	26
5	Die Theorie von Sinn und Bedeutung	32
6	Wahrheit und Gedanke	48
7	Frege und Kant	61
8	Frege und Wittgenstein	69
Antworten zu den Übungsaufgaben		77

## VORSTELLUNG DES AUTORS

Der Verfasser, 1941 in Berlin geboren, wuchs in Düsseldorf auf und studierte die Fächer Philosophie, Griechisch und Archäologie, vor allem in Berlin und Heidelberg. Zu seinen akademischen Lehrern gehörten die Professoren Gadamer, Henrich, Tugendhat, Hölscher, Schwabe und Hampe. 1966 wurde er mit einer Arbeit zum Platonischen Verständnis der Philosophie in Heidelberg promoviert. Im Anschluß daran beschäftigte er sich mit verschiedenen Themenbereichen der Analytischen Philosophie und studierte unter der Leitung von P. F. Strawson in Oxford. Daraus entstand eine Arbeit über Existenz-Aussagen, mit der er sich 1972 an der Philosophischen Fakultät der Universität Göttingen habilitierte, und die 1974 unter dem Titel 'Existenz und Prädikation' erschien. Der Verfasser hat verschiedene Arbeiten zu Russell, Frege und zu Büchern aus dem Gebiete der Analytischen Philosophie geschrieben; 1982 erschien sein Buch 'Sinn und Bedeutung, Studien zu Frege und Wittgenstein'.

Die philosophischen Interessen des Verfassers konzentrieren sich vorzüglich auf sprachphilosophische Problemstellungen, die durch den späten Wittgenstein, Quine und Strawson aufgeworfen sind, und zielen darauf ab, die Möglichkeiten einer an Kant orientierten Transzendentalphilosophie im Rahmen dieser Problemstellungen zu klären und zu erproben. In diesem Zusammenhang stehen seine Bemühungen, die besondere Stellung Kants innerhalb der neuzeitlichen Philosophie, insbesondere im Hinblick auf Hume, neu und präzise zu bestimmen.



## VORWORT

Gottlob FREGE war ein bedeutender Logiker und Mathematiker, dessen philosophische Leistungen nicht nur auf dem Gebiet der Philosophie der Mathematik und Logik, sondern auch auf den Gebieten der Sprachphilosophie, der Erkenntnistheorie und Ontologie liegen. Während seine mathematischen Arbeiten von seinen deutschen Fachkollegen kaum zur Kenntnis genommen wurden, waren seine Verdienste um die Logik schon zu seinen Lebzeiten international anerkannt. In dem Vorwort der von RUSSELL und WHITEHEAD verfaßten 'Principia Mathematica' heißt es: "In allen Fragen der logischen Analyse sind wir vor allem Frege verpflichtet." Von seinen philosophischen Arbeiten wurden zuerst nur wenige und diese vorzüglich in der Form der Rezeption durch andere bekannt. So enthält RUSSELLS Buch 'The Principles of Mathematics', 1903 erschienen, einen Anhang mit dem Titel 'The Logical and Arithmetical Doctrines of Frege', der jedoch viele Mißverständnisse und Irrtümer enthält. WITTGENSTEIN schreibt im Vorwort zum 'Tractatus Logico-Philosophicus', um dessen Veröffentlichung sich FREGE selber bemüht hatte: "Nur das will ich erwähnen, daß ich den großartigen Werken Freges und den Arbeiten meines Freundes Herrn Bertrand Russell einen großen Teil der Anregungen zu meinen Gedanken schulde." Aber aufgrund anderer philosophischer Fragestellungen finden wir im 'Tractatus' keine Darstellung, sondern eine kritische Auseinandersetzung mit den Gedanken FREGES und ihre Transformation im Rahmen einer semantischen Bild-Theorie des Satzes. Eine wirkliche Beschäftigung mit diesen Gedanken begann erst nach dem Zweiten Weltkrieg, - aufgrund der Übersetzung der 'Grundlagen der Arithmetik' ins Englische im Jahre 1950 durch J. L. AUSTIN und durch eine englische Auswahlgabe, die von GEACH und BLACK 1952 besorgt wurde. Die philosophische Rezeption von FREGE beschränkte sich zuerst nur auf den angelsächsischen Bereich; erst Anfang der sechziger Jahre erwachte auch in Deutschland und auf dem Kontinent ein Interesse an seinen philosophischen Arbeiten, das bis heute anhält. Die zögernde und verspätete Anerkennung, die diesen Arbeiten

zuteil geworden ist, ist um so erstaunlicher, als FREGE in einem persönlichen Kontakt mit so bedeutenden Philosophen dieses Jahrhunderts wie HUSSERL, RUSSELL und WITTGENSTEIN stand und sie nachweislich in ihrem philosophischen Denken beeinflußt hat. Aber aus jeweils anderen Gründen führten deren Beschäftigung und Auseinandersetzung mit FREGE dazu, daß dessen eigene Werke in den Hintergrund traten und nicht selber zur Kenntnis genommen wurden.

Die verschlungenen Wege der Rezeption von FREGES philosophischen Arbeiten erklärt sich nicht zuletzt durch ihre disparate und wenig kontinuierliche Publikation. Sieht man einmal von seinen frühen Schriften, die sich mit speziellen Problemen der Mathematik beschäftigen, ab, so ist er mit der Veröffentlichung von drei Büchern hervorgetreten, von denen keines die Explikation seiner philosophischen Überlegungen zu ihrem Hauptzweck hatte. Diese werden in einer Reihe von Aufsätzen, die um 1890 erschienen, entwickelt, aber ihre systematische und vollständige Darstellung sollten sie erst in einer späten und leider nicht abgeschlossenen Sequenz von Aufsätzen finden, die seit 1918 unter dem Titel 'Logische Untersuchungen' veröffentlicht wurden. Da diese Aufsätze erst in letzter Zeit ins Englische übersetzt worden sind, die Rezeption seiner philosophischen Arbeiten aber lange Zeit auf den angelsächsischen Sprachraum begrenzt war, wurden diese späten Arbeiten nicht mit der ihnen gebührenden Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen. Erst durch die Veröffentlichung des wissenschaftlichen Nachlasses im Jahre 1969 wurde deutlich, daß FREGE schon bald nach der Veröffentlichung der 'Begriffsschrift' im Jahre 1879 sich mit dem Gedanken einer systematischen Darstellung seiner philosophischen Überlegungen, denen er den Titel 'Logik' gab, trug. Verschiedene Entwürfe, die aus verschiedenen Zeiten stammen, haben sich im Nachlaß erhalten; sie ergeben, im Zusammenhang mit den 'Logischen Untersuchungen', ein vollständiges Bild seiner philosophischen Gedanken.

---

## LERNZIELE

- Der Studierende soll die wichtigsten Überlegungen FREGES zur Semantik kennenlernen.
- Der Studierende soll den größeren Zusammenhang, in dem FREGE sich für sprachphilosophische Probleme interessierte, erkennen.
- Der Studierende soll ein differenziertes Verständnis der historischen Situation erwerben, aus der eine der einflußreichsten Richtungen der gegenwärtigen Philosophie hervorgegangen ist.

---

## STUDIERHINWEISE

Es wird im folgenden davon ausgegangen, daß der Studierende in eigener Lektüre die wichtigsten Aufsätze von FREGE durcharbeitet. Auf diese Weise gewinnt er ein selbständiges Verständnis und häufig auch eine vollständigere Kenntnis von dessen Überlegungen, als sie hier aus Platzgründen vermittelt werden kann.

Die folgenden, preiswerten Ausgaben sollten angeschafft werden:

- G. FREGE, Funktion, Begriff, Bedeutung, hrsg. v. G. PATZIG, 4. Aufl., Göttingen 1975
- G. FREGE, Logische Untersuchungen, hrsg. v. G. PATZIG, 2. Aufl., Göttingen 1976
- G. FREGE, Schriften zur Logik und Sprachphilosophie. Aus dem Nachlaß, hrsg. v. G. GABRIEL, Hamburg 1971